

Annette Trabold

Sprachpolitik, Sprachkritik und Öffentlichkeit

Annette Trabold

Sprachpolitik, Sprachkritik und Öffentlichkeit

**Anforderungen an die Sprachfähigkeit
des Bürgers**

DUV Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH

Die Deutsche Bibliothek — CIP-Einheitsaufnahme

Trabold, Annette:

Sprachpolitik, Sprachkritik und Öffentlichkeit : Anforderungen
an die Sprachfähigkeit des Bürgers / Annette Trabold. —

Wiesbaden : Dt. Univ.-Verl., 1993

(DUV : Sprachwissenschaft)

Zugl.: Heidelberg, Univ., Diss., 1991

ISBN 978-3-8244-4128-0 ISBN 978-3-663-14546-2 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-663-14546-2

© Springer Fachmedien Wiesbaden 1993

Ursprünglich erschienen bei Deutscher Universitäts-Verlag GmbH, Wiesbaden 1993.



Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Gedruckt auf chlorarm gebleichtem und säurefreiem Papier

Für Helga Bräutigam

Vorwort

Diese Arbeit wurde im Sommer 1992 als Dissertation unter dem Titel

„Sprachfähigkeit des Staatsbürgers und Öffentlichkeit. Zu den Anforderungen der artikulierten Öffentlichkeit, insbesondere der Bildungspolitik und der Medien, an die Sprachfähigkeit des Staatsbürgers“

von der Neuphilologischen Fakultät der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg angenommen.

Sie wurde durch ein Stipendium der *Friedrich-Naumann-Stiftung* aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Wissenschaft gefördert.

Besonders danken möchte ich für seine immerwährende Unterstützung *Prof. Rainer Wimmer*, der mit seinen sprachkritischen Thesen und seiner Konzeption eines „reflektierten Sprachgebrauchs“ wesentliche Impulse zum Zustandekommen der Arbeit gegeben hat. Ebenso sei *Prof. Klaus Mattheier* an dieser Stelle für seine Tätigkeit und für seine Anregungen als Zweitgutachter gedankt.

Schließlich gilt mein herzlicher Dank *Peter Saueressig M. A.*, allen, die mir während der ‚heißen Phase‘ dieser Arbeit aufmunternd zur Seite standen, und *Dr. Volker Thewalt*, der sich der Druckvorbereitung angenommen hat.

Annette Trabold

Inhalt

1	Vorbemerkungen	9
1.1	Fragestellungen zur Thematik	9
1.2	Vorbemerkungen zur Methodik	15
2	Die Sprachwissenschaft im gesellschaftlichen Kontext	19
2.1	Die Rolle der Sprachwissenschaft in bzw. für die Gesellschaft	19
2.2	Sprachwissenschaft als Sprachkritik	26
3	Die deutsche (Gegenwarts-)Sprache	30
3.1	Was soll man unter ‚deutscher Sprache‘ verstehen?	30
3.2	Gegenwartssprache	32
3.2.1	Gegenwart – Problematik sprachgeschichtlicher Periodisierungen	32
3.2.1.1	Deutsch in der Industriegesellschaft	37
3.2.2	Die ‚Standardsprache‘ – Ein Beispiel für terminologische Uneinigkeit	38
3.2.3	Umgangssprache(n)	41
3.3	Die Konzeption der ‚Inneren Mehrsprachigkeit‘	45
4	‚Deutsch‘ als Lehrfach in der Schule	52
4.1	Einige Überlegungen zur Bildungsgeschichte und Bildungssituation in Deutschland bzw. in der BRD	53
4.2	Historische Aspekte zur Etablierung und Durchsetzung einer deutschen ‚Standardsprache‘	61
4.3	Der Deutschunterricht als bildungspolitischer Zankapfel	68
4.3.1	Primäre Intentionen des Deutschunterrichtes in der Nachkriegszeit	70
4.3.2	Die ‚Hessischen Rahmenrichtlinien Deutsch‘ (RRD) für die Sekundarstufe I (1972)	76
4.3.3	Die Ausrichtung der Deutschlehrpläne für die fünfte und sechste Klasse unter dem Einfluß der RRD	87
4.3.4	Veränderungen der Anforderungen und Entwicklungstendenzen im Deutschunterricht der reformierten Oberstufe	89
4.3.4.1	Exkurs: Die weitere Entwicklung des Deutschunterrichtes in Baden-Württemberg	96

4.4	Kontinuierlich auftretende Problembereiche in der Diskussion um die Gestaltung des Deutschunterrichts	100
4.4.1	Studierfähigkeit und Allgemeinbildung	100
4.4.2	Linguistik in der Schule?	104
4.4.3	‚Fetisch‘ Rechtschreibung	107
5	Die Sprachfähigkeit des Staatsbürgers als Gegenstand öffentlicher Diskussionen und Bewertungen	113
5.1	Die Sprachverfallsklage im Spiegel der Presse – Grundsätzliche Überlegungen zum Verfallstopos	116
5.1.1	‚Sprache‘ als Kulturgut?	120
5.1.2	‚Sprache‘ und nationale Identität	123
5.1.3	Sprachbewertung und Generationenkonflikt	125
5.1.4	‚Sprache‘ als Kunstwerk?	128
5.1.4.1	Exkurs: Tendenzen der Sprachentwicklung	130
5.2	Die Sprachverfallsklage im Spiegel der Presse – Konkrete Indikatoren für ‚Sprachverfall‘	136
5.2.1	‚Deutsch für Deutsche‘ – Implizite Konsequenzen der Sprachverfallsklage	137
5.2.2	Rechtschreibleistungen – Explizite politische Konsequenzen der Sprachverfallsklage	143
5.2.3	Angriff auf Lebensformen am Beispiel ‚der‘ Jugendsprache	146
5.2.3.1	Exkurs: Der Einfluß von ‚Fremdsprachen‘ auf ‚die‘ deutsche Sprache	152
5.3	Lesen und Schreiben oder Fernsehen?	159
5.3.1	Lesen	169
5.3.2	Fernsehen	180
5.3.3	Analphabetismus?	185
6	Fazit – Abschließende Bemerkungen	191
7	Presseberichte zum Thema ‚Sprachverfall‘ 1980 – 1985	210
8	Literaturverzeichnis	218